



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Primarschulhaus

Gemeinde

Greifensee

Bezirk

Uster

Ortslage

Stettli

Planungsregion

Glattal ZPG

Adresse(n) Im Städtli 2
Bauherrschaft Primarschulgemeinde Greifensee
ArchitektIn Hermann Fietz (1869–1931)
Weitere Personen –
Baujahr(e) 1904–1908
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 14.04.2020 Annina De Carli

Objekt-Nr.

19400104

Festsetzung Inventar

AREV Nr. 0282/2025 Liste und
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

PD 01.02.1990 BDV Nr. 0631/1989 vom 21.06.1989
Beitrag

Schutzbegründung

Das ehem. Primarschulhaus in Greifensee ist ein wichtiger Vertreter des Schulhausbaus aus der Zeit des frühen Heimatstils. Das heute als ref. Kirchgemeindehaus genutzte Schulhaus wurde 1904–1908 nach Plänen des Kantonsbaumeisters Hermann Fietz erbaut. Der Bau ist eines der ersten von der Heimatschutzbewegung beeinflussten Schulhäuser im Kanton Zürich. Fietz hatte sein Amt seit 1895 inne und war 1905 Gründungsmitglied des Schweizer Heimatschutzes. Der Heimatschutz definierte sich u. a. über die Verbundenheit zum historischen Baubestand, was nicht nur deren Erhalt, sondern auch die Errichtung neuer Bauten einschloss, die auf regional überlieferten architektonischen Werten beruhen (siehe auch Mehrfamilienwohnhaus in Wallisellen, Neugutstrasse 17; Vers. Nr. 00261 sowie Wohn- und Geschäftshaus in Wallisellen, Obere Kirchstrasse 16; Vers. Nr. 00550). Fietz grenzte in diesem Sinn das ehem. Primarschulhaus in Greifensee bewusst von den damals noch üblichen historistischen und symmetrischen Schulhäusern ab, die auf den Normplänen basierten, die der Zürcher Regierungsrat 1836 im Rahmen der Schulreform eingeführt hatte. Er gab dem Schulhaus einen asymmetrischen Grundriss, indem er einen Treppenhausbau anfügte, den Eingangsrisaliten nicht in die Mittelachse setzte und den ganzen Bau mit Walmdächern verschiedener Grössen eindeckte. Zusammen mit den Schleppgauben, der gefelderten Dachuntersicht und dem portalartigen Haupteingang mit dem geschweiften Vordach erinnert das Schulhaus an ein barockes Landhaus. Dieser Eindruck wird über den farbig gefassten Bauschmuck verstärkt: Würfelfries als Dachgesims, geschnitzte und geschweifte Streben, Schmuckgitter am Hauptportal, Wandbrunnen. Das ehem. Primarschulhaus steht direkt gegenüber der Kirche. Es passt sich bescheiden in die historische Umgebung ein und markiert gleichzeitig mit der Kirche selbstbewusst den Eingang ins Städtchen. Es prägt damit das Ortsbild von Greifensee mit.

Schutzzweck

Erhaltung des ehem. Primarschulhauses in seiner bauzeitlichen Substanz (Konstruktion, Ausstattung, Oberflächen) sowie seinem charakteristischen Bauschmuck. Erhaltung der allfällig noch vorhandenen historischen Raumaufteilung mit Klassenzimmern, Treppenanlage und Wohnung.

Kurzbeschreibung

Situation/Umgebung

Das ehem. Primarschulhaus befindet sich an der östlichen Ecke des historischen Städtchens,



Ehem. Primarschulhaus

gegenüber der ref. Kirche. Mit dem Gemeindehaus (Im Städtli 3; Vers. Nr. 00068) und der ref. Kirche (Im Städtli 1; Vers. Nr. 00069) umschliesst es einen gepflasterten Platz mit Nussbäumen und einem Birnbaum. Im O und SO stösst die Liegenschaft an den Werrikerbach.

Objektbeschreibung

Putzbau unter Walmdach mit zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Im NO angefügt ist ein zweigeschossiger Treppenhausanbau mit Viertelwalmdach. Am Übergang zum Hauptbau prägt ein Eingangsrisalit mit Walmdachabschluss die Nordwestfassade. Hier führt eine Freitreppe zum portalartigen Haupteingang in einer Segmentbogennische, die unter einem geschweiften Vordach liegt. Der Gebäudesockel ist mit grobem Kellerwurf verputzt und grau gestrichen; die Wandflächen darüber sind mit feinerem, gelb getöntem Verputz versehen. Fenstergewände aus Granit rahmen die stichbogenförmigen, vergitterten Kellerfenster. Stehende Rechteckfenster, die auf der Nordost- und Nordwestseite gekoppelt sind, gliedern die Hauptgeschosse. Sie zeigen Fensterrahmen aus gelb gefärbtem Kunststein und graue Jalousieklappläden mit Rautenverzierung. Im Giebfeld des Seitenflügels öffnet sich ein dreiteiliges Staffelfenster. Farbig gefasster Bauschmuck ziert den Dachansatz und den Haupteingangsbereich: Die geschlossene Dachuntersicht ist mit grau-weiss gefassten Feldern geschmückt, ein rot-weisses Würfelfries markiert das Dachgesims. Am Seitenflügel und am Haupteingang stützen einfache, geschnitzte Büge (Streben) mit Konsolen das Dach bzw. das Vordach. Übereck gestellte Rauten in grauem Putzrahmen schmücken die Innenseite der Segmentbogennische. Die zweiflüglige Eingangstür ist mit Glaseinsätzen und einem Jugendstilgitter versehen. Am Bug des Vordachs aufgemalt ist «ren. 1959 + 1989». Links neben dem Haupteingang steht ein Wandbrunnen.

Baugeschichtliche Daten

1904–1908	Planung und Bau
1953	Sanierung und Purifizierung der Fassaden
1959	Wohnungsumbau und WC-Einbau
1986	Umbau zum ref. Kirchgemeindehaus
1989–1990	Dach- und Fassadenrenovation, Ausbau des Dachgeschosses, Umbau der WC-Anlagen, Architekt: R. Gröbli, Greifensee
1999	Einbau eines Dachfensters auf der Südwestseite
2012	Anbau einer Aussentreppe mit Plattformlift an die Südostfassade

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Greifensee.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- C. H. Baer, Das Schulhaus zu Greifensee, in: Die Schweizerische Baukunst, 1909, Nr. 1, Heft 3, S. 44–45.
- Henry Baudin, Les nouvelles instructions scolaires en Suisse, Paris 1917, S. 507–508.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band III, Die Bezirke Pfäffikon und Uster, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1978, S. 507–508.
- ISOS. Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 2, Oberland, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2015, S. 87, 90, 91, 95.
- Kurzinventar, Greifensee, Inv. Nr. IV/3, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Thomas Müller, Zürcher Landschulhäuser im Zeichen des Heimatstils, in: Heimatstil. Reformarchitektur in der Schweiz 1896–1914, hg. von Elisabeth Crettaz-Stürzel, Frauenfeld 2005, Band 2, S. 372, 373, 375.
- Zürcher Denkmalpflege, 12. Bericht 1987–1990, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich/Egg 1997, S. 401.



Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

A horizontal number line with tick marks at 0, 5, 10, and 15m.

Zentrum: [2693535.64,1246725.03]



Ehem. Primarschulhaus, links der Treppenhauseanbau, rechts der Eingangsrisalit, Ansicht von N, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_02).



Ehem. Primarschulhaus, rechts der Treppenhauseanbau, Ansicht von O, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_03).



Ehem. Primarschulhaus, Haupteingang mit dekorativ gestalteter Segmentbogennische sowie Eingangstür mit Glaseinsätzen und Jugendstilgitter, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_07).



Ehem. Primarschulhaus, farbig gefasste, dekorativ geschnitzte Dachuntersicht, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_09).



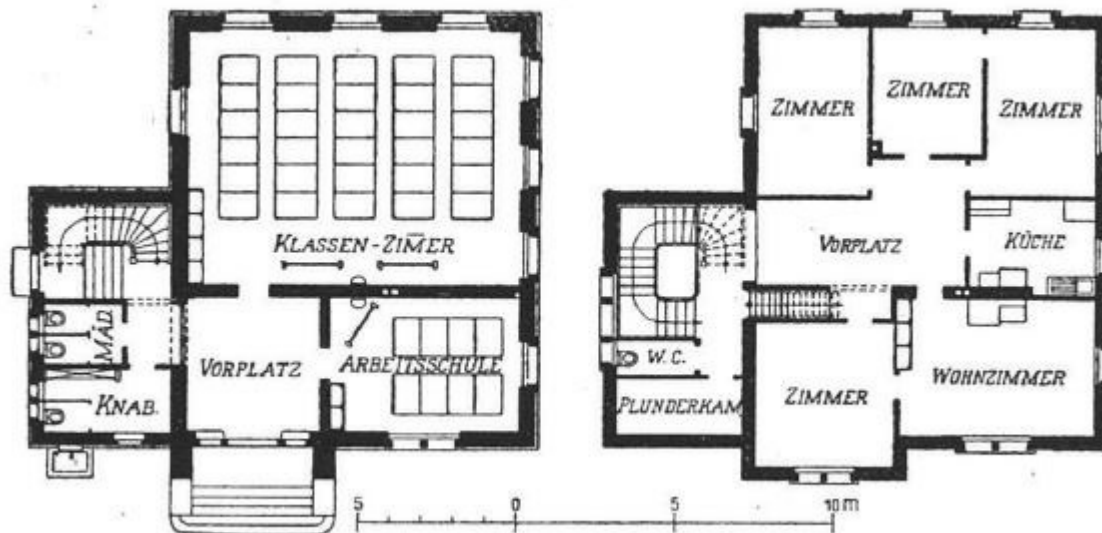
Ehem. Primarschulhaus, Wandbrunnen an der Nordwestfassade, 22.08.2019 (Bild Nr. D100595_10).



Ehem. Primarschulhaus, Eingang des Städtchens Greifensee, links gegenüber dem ehem. Primarschulhaus die ref. Kirche (Vers.-Nr. 00069), Ansicht von NW, 05.11.1907 (Bild Nr. U00400).



Ehem. Primarschulhaus, , Ansicht von O, 17.10.1907 (Bild Nr. Z00517).



Ehem. Primarschulhaus, Grundrisse EG und OG, im EG ein Klassenzimmer für 60 Schülerinnen und Schüler und ein Nähschulzimmer für 16 Mädchen, im OG Lehrerwohnung, in: Die Schweizerische Baukunst, 1909, Nr. 1, Heft 3, S. 45, (Bild Nr. D100691_72).